

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Protokoll der vierten ordentlichen Sitzung des Studierendenparlaments am 24. Juni 2019

DAS PRÄSIDIUM DES STUDIERENDENPARLAMENTS

Studierendenhaus
Mertonstraße 26 – 28
60325 Frankfurt am Main
studierendenparlament@uni-frankfurt.de
Telefon (0 69) 798 – 23181

Beginn der Sitzung: 19:17 Uhr

Ende der Sitzung: 00:39 Uhr

Anwesenheit per Anwesenheitsliste (siehe Anhang)

1) Eröffnung der Sitzung und Feststellung der Beschlussfähigkeit (§10 Abs. 5 SdS)

Die Beschlussfähigkeit wird festgestellt.

2) Genehmigung und gegebenenfalls Änderung der Tagesordnung

Kyra (Juso HSG): TOP 13 Benennung der studentischen Mitglieder des Wahlausschusses (§ 17 Abs. 1 des Fortgeltenden Wahlrechts der Studierendenschaft) soll nach TOP 5 Mitteilungen und Anfragen an das Präsidium erfolgen.

Keine Gegenrede

Kyra (Juso HSG): TOP 14 Sachanträge soll nach dem neuen TOP 6 erfolgen.

Keine Gegenrede

Die geänderte Tagesordnung ist angenommen.

3) Genehmigung und ggf. Änderung des Protokolls vom 16. Mai 2019 (3. Sitzung) (Drs. 2019/014 – per E-Mail verschickt)

Es gibt keine Änderungen.

Abstimmung

19 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

Das Protokoll wird angenommen.

4) Genehmigung und ggf. Änderung des Protokolls vom 21. Mai 2019 (außerordentliche Sitzung) (Drs. 2019/015 – per E-Mail verschickt)

Es gibt keine Änderungen

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Abstimmung

19 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

Das Protokoll wird angenommen

5) Mitteilungen und Anfragen an das Präsidium

Malena (Präsidium): Ihr Studium ist zu Ende. Sie wird das Studierendenparlament nur noch heute und auf der nächsten Sitzung leiten. Stellt die Protokolle des Ältestenrats inklusive der Beschlüsse vor. Auf der nächsten Sitzung im Juli – falls es unter dem TOP 16 Verschiedenes gewollt ist – kann eine Kommission zur Vertretungsregelung in der Satzung gebildet werden.

Christian (Rosa Liste): Fragt, ob der Termin für die nächste Sitzung schon feststeht.

Malena (Präsidium): Die nächste Sitzung findet am 10. Juli statt. Da im Oktober das Präsidium wechselt, gibt es noch keinen weiteren Sitzungsplan.

6) Benennung der Mitglieder des studentischen Wahlausschusses

Nils (LiLi): Die Zählgemeinschaft bestehend aus der Juso HSG, FDH, LiLi und DL schlägt Hans Georg von Schweinichen vor. (1.)

Fabienne (RCDS): Die Zählgemeinschaft bestehend aus RCDS, LHG und Die Partei schlägt Felix Echsler vor. (2.)

Felix (Grüne HSG): Die Grüne HSG schlägt Alberto Atha vor. (3.)

Fraktionspause Juso HSG 19:33 Uhr – 19:43 Uhr

Die Beschlussfähigkeit liegt vor.

7) Sachanträge

Sachantrag der LiLi: Das Studierendenparlament möge beschließen, dass der AstA der Liberalen Hochschulgruppe (LHG) ihren Gruppenraum entziehen soll. Die Begründung erfolgt mündlich.

Johannes (LiLi): Hat eine PowerPoint Präsentation mit dem Untertitel ‚Das Elend der LHG‘ vorbereitet. Er beginnt mit einer Erinnerung zur Sitzung des Studierendenparlaments vom 24.01.2019, auf welcher Henrik Feuersänger, Mitglied der LHG Frankfurt, sagte: „Wer Plakate produziert, auf denen Dolchstoß jetzt steht, müsse sich nicht wundern, wenn sich Leute dadurch provoziert fühlen“. Daraufhin folgte in dieser Sitzung eine Erklärung der Dolchstoßlegende durch Johannes (vgl. Protokoll vom 24.01.2019). Zudem erwähnt er die Äußerung von Nathaniel (LHG). Dieser sagte, dass er Henrik viel zutraue, sich aber nicht vorstellen könne, dass er diesen Satz äußerte. Die LHG bzw. Henrik verleugnete es, es gab keine Distanzierung, vielmehr wurde mit anwaltlichen Schritten gedroht. Es gibt in der LHG Frankfurt Mitglieder, die nationalsozialistisches oder rechtes Gedankengut aufzeigen. Im LHG Raum im Studierendenhaus auf dem Campus Bockenheim wurden im Rahmen einer Brandschutzbegehung folgende Funde gemacht: Ein Flipchart mit u.a. nationalsozialistischen und antifeministischen Sprüchen. 1. Themenkomplex Antifeminismus: ‚Man Rules‘ und ‚conversatism is the new counter culture‘; 2. Themenkomplex Antikommunismus: ‚Haut die Linken bis sie hinken‘, ‚leftism = mental disorder‘ und ‚lieber tot als rot‘; 3. Themenkomplex Nationalsozialismus: SS-Liedgut ‚Und stehen nun zum Kampf bereit gegen die rote Pest‘. Dies ist ein Ausschnitt des Liedes ‚SS marschiert in Feindesland‘ auch bekannt als ‚Teufelslied‘. Das Flipchart mit diesen Sprüchen ist im Hintergrund auch auf einem Post der LHG auf einem Social Media Kanal veröffentlicht worden. In einer Pressemeldung der LHG vom 28.5.17 heißt es: „Auch die Liberale Hochschulgruppe distanziert sich eindeutig von Rechtsextremismus, aber auch von Linksextremismus. [...]“. Eine Veröffentlichung dieses Bildes kann für Mitglieder, die Verantwortung tragen, echte Konsequenzen haben. Das Lied wurde in der Vergangenheit von der SS und ihren Nachahmern gesungen und ist auch ein beliebtes Lied bei Versammlungen von Burschenschaften. Diese Vernetzung in rechtes Gedankengut und rechte Überzeugungen werden verleugnet, oder es gibt keine Distanzierung. Zum Teil wurden dem AstA in der Vergangenheit rechtliche Schritte angedroht. Das Problem mit der Distanzierung ist, dass diese nur ein liberales Lippenbekenntnis ist. Man sei einfach nur liberal und unextrem. Für ein Dreivierteljahr stand das im Gruppenraum der LHG zu lesen und es wird sich nicht davon distanziert und es wird so gegen die Richtlinien der Anmietung im Studihaus verstoßen. Wenn das stehenbleibt, wird offensichtlich dazu Stellung genommen und nichts gegen diese Äußerungen in der Gruppe unternommen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Es wird die Empfehlung geäußert, dass der AStA Vorstand der LHG den Gruppenraum im Studierendenhaus auf dem Campus Bockenheim entziehen und, dass sich der AStA diesbezüglich an das Uni Präsidium und an die FDP wenden soll.

Sophie (LHG): Wir können das Lied auch gerne anstimmen.

Fraktionspause der LHG 20:03 – 20:13 Uhr

Die Beschlussfähigkeit liegt vor.

Calvin (LHG): Hat Probleme mit der Präsentation. Es wurde viel Richtiges gesagt. Die Sätze sind absolut daneben und sollten dort nicht stehen. Das Flipchart stand schon vor zwei Jahren in dieser Art und Weise im Gruppenraum der LHG. Jede*r kann dort Sachen hin schreiben – auch Leute der DL und der Juso HSG wären schon im Gruppenraum gewesen und hätten etwas auf das Flipchart geschrieben. Die Sachen, die geschrieben wurden, seien von allen möglichen Leuten aus der LHG Vergangenheit geschrieben worden. Die Dinge, die auf dem Flipchart stehen, seien daneben und dafür entschuldigt er sich. Allerdings kämen in den Gruppenraum viele Leute. Es werde auch gerne eingebrochen. Die LHG wird das Flipchart selbstverständlich abnehmen. Sie werden ermitteln, wer die Sachen geschrieben hat. Die Sätze passten nicht zum Leitbild der Liberalen Hochschulgruppe. Solche Sprüche kämen dann zustande, wenn sie satirisch zurückgedreht und gespiegelt würden. Er sei sich sicher, dass in Raum K2, in welchem die Sitzung des Studierendenparlaments stattfindet, auch menschenverachtende Sprüche stünden. Manche Sprüche in der Präsentation seien vergleichbar mit den Sprüchen in Raum K2 des Studierendenhauses. Er wisse nicht und auch sonst niemand wisse, wer das geschrieben habe. Alle anwesenden Mitglieder der LHG hätten sich entschieden gegen die Dinge auf dem Flipchart ausgesprochen und distanzieren sich. Keiner in der LHG habe ein solches Weltbild und wenn sich jemand öffentlich dazu bekenne, werde die Person aus der Gruppe ausgeschlossen. Er habe es sich persönlich nie durchgelesen, da das Flipchart im Hintergrund hänge. Das Flipchart mit den Sprüchen sei da schon immer. Er entschuldigt sich für die Sprüche. Die LHG sei nicht rechts. Zudem sei das Schloss zu dem Gruppenraum kaputt.

Kyra (Juso HSG): Findet es total daneben, was Calvin gesagt hat. Sophie hat vorhin gesagt, dass sie das Lied anstimmen kann. Fragt, wer solche Plakate so lange in einem Raum hängen lässt und es sich nicht durchliest. Wer so etwas im Gruppenraum stehen hat, vertritt auch diese Einstellung.

Johannes (LiLi): Findet die Schutzbehauptungen der LHG, die billige Ausreden sind, interessant. Es sind Behauptungen, die die Verantwortung der LHG Behauptungen schmälern sollen. Die erste unmittelbare Reaktion aus der Gruppe war, dass das Lied angestimmt werden kann. Die Hochschulgruppe der LHG ist durchsetzt von Leuten, die so etwas ein bisschen kennen und mitsingen können und dies als Satire sehen. Die LHG ist offen für Extreme. Er möchte, dass Calvin mit Zeugen nachweist, wer zu welchem Zeitpunkt im Gruppenraum der LHG war. Die LHG muss die Verantwortung dafür tragen. Einige aus der LHG werden zurücktreten müssen.

Newal (Grüne HSG): Fragt Calvin, wie es sein kann, dass die erste Handlung der Vorschlag ist, das Lied anzustimmen, wenn das alles nur ein großer Spaß ist und ihr es bereut.

Sophie (LHG): Erklärt, dass es eine Affekthandlung war. Sie kann das Lied tatsächlich nicht anstimmen.

Gast: beleidigt Sophie als scheiß Kartoffel.

Newal (Grüne HSG): Fragt Sophie, warum sie die Präsentation lustig findet.

Sophie (LHG): Weißt ihre Aussage zur Anstimmung des Liedes entschieden zurück.

Gast: vergleicht die LHG mit Nazis.

Enes (Juso HSG): Wenn jemand öffentlich so etwas gut heißt, muss so jemand zurückgewiesen werden. Hoffte, dass die LHG dies auch bei internen Vorfällen macht.

Sophie (LHG): Das einzig amüsante an der Präsentation ist, dass der linke Block sich die Zeit nimmt, sich mit der LHG zu beschäftigen. Es wurden nur negative Punkte angeführt. Die Mitglieder der LHG, die hier sitzen, haben wohl immer einen angenehmen Eindruck vermittelt. Entschuldigt sich, dass der Eindruck von Henrik Feuersänger geblieben ist. Die Fraktion, die heute hier sitzt, hat nichts mit dem Inhalt des Flipcharts zu tun. Die LHG kann nicht verteidigen oder sich dafür angreifen lassen, was besoffen in dem Kopf von anderen Menschen vorgeht.

Nils (LiLi): Sie wünschen sich nicht, dass die LHG Nazis sind. Sie mussten dies traurigerweise feststellen. Eine satirische Rückspiegelung bei der systematischen Einordnung von Jüdinnen, Kommunist*innen, Homosexuellen usw. ist nicht angemessen. Es gibt hier keinen Raum

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

für solche Dinge. Wenn die Seite auf dem Flipchart schon seit über einem Jahr bei der LHG im Gruppenraum hängt und noch Gruppenmitglieder, die bis Anfang des Jahres in der Fraktion waren und die Äußerungen bzgl. des Wahlplakats der LiLi getroffen haben, nicht rausgeschmissen wurden, ist dies bedenklich. Das Plakat sollte schon längst entfernt worden sein.

Joanna (LHG): Die LHG hat sich klar von den Dingen auf dem Flipchart distanziert. Die Fraktion, die heute anwesend ist, hat das nicht geschrieben. Sie selbst hat das Flipchart auch noch nie gelesen und war auch nur dreimal in dem Raum. Sie konnte das Flipchart damals schon nicht ernst nehmen. Es kann nicht sein, dass persönliche Beleidigungen die Konsequenz sind.

Felix (Grüne HSG): Wissen nicht, ob die LHG Nazis sind. Wer allerdings solche Sachen toleriert, muss sich nicht wundern, wenn die Leute als Nazis angesehen werden. Die erste Reaktion hat nicht von Reue gezeugt. Die LHG hätte sofort die Verantwortung dazu übernehmen sollen und die Rechtfertigungen und Ausflüchte der LHG sind nicht tragbar. Seine Vorredner haben alles gesagt. Er unterstützt den Antrag auf jeden Fall.

Kyra (Juso HSG): Stellt eine Verbindung zu dem Übermalen des Girls Gang Graffitis dar. Wer sagt denn nicht, dass ihr sowas nicht kontinuierlich malt, auch draussen vor dem Studihaus.

Kai: Selbst wenn davon ausgegangen wird, dass ihr das nicht geschrieben habt, ist es euer Raum und eure Verantwortung. Das Flipchart ist auf einem Post auf eurem Social Media Kanal zu sehen. Ihr seid für den Raum zuständig und dementsprechend auch dafür, dass ihr solche Sprüche dort nicht stehen lasst.

Julian (RCDS): Schließt sich der Grünen HSG an. Bei einer Pressemitteilung sollte der LHG die Möglichkeit gegeben werden, sich zu rechtfertigen, um zu zeigen, wie sie dazu stehen. Plädiert dafür, nicht den Raum wegzunehmen. Der Raum ist zum Arbeiten da.

Newal (Grüne HSG): Selbstverständlich sind hier Leute politisch tätig. Sie schließen darauf, dass so etwas nichts aus dem Nichts kommt. Hier im Studierendenhaus werden keine Nazilieder akzeptiert und auch nicht die Menschen, die so etwas schreiben. Es wird auch nicht akzeptiert, dass dies so lange in dem Raum hängt.

Luis (Die Partei): Die Präsentation ist sehr schön und hat ihm sehr gut gefallen. Er findet es auch gut, dass extra eine PowerPoint Präsentation erstellt wurde. Das erlebt man in der Uni selten. Johannes ist nicht auf die auf das Flipchart gemalte Bong eingegangen. Es wäre auf dem Bild auch eine Bong abgebildet und ihm stelle sich die Frage, ob Mitglieder von der LHG Drogen nehmen und ob unter dem Einfluss von gewissen Substanzen eine politische Aktivität ernst genommen werden könnte.

Kyra (Juso HSG): Findet dass Gruppen, wenn sie eine politische Bildungsaufgabe haben, und ein solches Flipchart seit zwei Jahren bei diesen im Gruppenraum steht, keine Bildungsarbeit mehr machen sollen und möchte diesen Leuten den Raum entziehen.

Louis (Die Partei): Selbst wenn ihr die Schuld von euch weißt, sollten Konsequenzen folgen. Aus der Situation kann man sich schwer rausreden.

Gast: Ist sprachlos, aber nicht verwundert. Die LHG relativiert es. Sie sagen, dass es eine Unterstellung sei. Die anwesenden Mitglieder lachen blöd. Sie sagen widersprüchliche Sachen. Man kann sich nicht davon distanzieren, wenn man solche Sprüche und Texte monatelang toleriert und sich dann für etwas entschuldigt, was bis gestern toleriert wurde. Die beste Konsequenz wäre, wenn ihr euch auflöst. Das dumme Lachen der LHG macht sie wütend. Bitte löst euch auf.

Calvin (LHG): Entschuldigt sich, falls es nicht durchgekommen ist. Er entschuldigt sich ausdrücklich für die Dinge, die auf dem Flipchart stehen. Sie werden ihre Konsequenzen ziehen – auch intern. Die LHG findet das, was auf dem Board steht nicht gut und sie heißen es nicht gut. Es sei dilettantisch, dass sich niemand mit der Peniszeichnung auf dem Bild auseinandergesetzt hat. Sie werden sich intern unterhalten. Alle möglichen Leute hätten Zutritt zum Gruppenraum, da hat man keinen Überblick drüber. Niemand weiß genau, wer das geschrieben hat. Er kann sich vorstellen, dass es Mitglieder der LHG waren. Der Name sei schon gefallen.

Johannes (LiLi): Ihr kommt affektiv ganz schwierig mit der Situation klar. Ihr habt keine Sensibilität. Wenn ihr sowieso nicht oft im Gruppenraum seid und das gar nicht wirklich analysiert, könnt ihr den Raum gerne abgeben. Die Rosa Liste macht sicher deutlich sinnvollere Arbeit und hat den Raum eher verdient.

Timo (LHG): Verachtet Nazis ganz klar und findet die Sprüche gehen überhaupt nicht. Er bekennt sich zur deutschen Verfassung. Das auf dem Flipchart Geschriebene sind nicht seine Gedanken. Es ist verfehlt, den Leuten pauschalisiert vorzuwerfen, dass sie dazu stehen. Das Präsidium soll politisch neutral sein und sie können Ordnungsrufe verteilen.

Gast: Fragt die Mitglieder der LHG, was sie davon halten, dass Sophie es lustig findet und das SS Lied anstimmen will.

Gast: Es ist eine Konsequenz des Nationalsozialismus, dass das Haus an die Student*innen der Goethe Universität übergeben wurde. Alle von euch sind auf dem Bild, das ihr auf eurem Social Media Kanal geteilt habt und auf dem die Seite des Flipcharts im Hintergrund zu sehen ist. Wenn ihr das nicht lest und das schon so lange da hängt, sollte sich die LHG aus Dummheit auflösen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Louis (Die Partei): Ihr könnt auch unseren Raum haben, der ist eindeutig kleiner und wir nehmen dann euren. Die Partei bewirbt sich für den freiwerdenden Raum, falls dies passiert.

Calvin (LHG): Es gibt in Frankfurt keine Hochschulgruppe der AfD und so wird automatisch die LHG auf der rechten Seite eingeordnet. Eine solche Anschuldigung, dass die LHG Nazis sind, ist so abstrus, dass man in der Situation mit Humor darauf reagiert. Es ist einfach so, wenn man mit solchen Dingen konfrontiert wird. Sophie hat sich für ihre Äußerung entschuldigt.

GO Antrag auf sofortige Abstimmung

Gegenrede von Kyra (Juso HSG): Das Thema ist zu relevant, um sofort abzustimmen.

Abstimmung über GO Antrag auf sofortige Abstimmung

1 Ja, 19 Nein, 0 Enthaltungen

Abgelehnt

Gast: Du, Calvin, kannst dir vorstellen, dass das Leute der LHG geschrieben haben. Fragt, wer das ist und welche Konsequenzen er ziehen wird. Du kannst dir vorstellen in einer Gruppe zu sein, in der es Leute gibt, die so etwas tun.

Calvin (LHG): Hat gesagt, dass er sich vorstellen kann, wer das war. Er wird keine Namen nennen, weil es daneben ist. Diese Person ist in die Gruppe gekommen. Er wusste nichts von der politischen Überzeugung. Die Person ist nicht mehr aktiv. Es werden keine Backgroundchecks von den Leuten in der Gruppe vorgenommen. Leute, die diese Aussagen treffen, werden ausgeschlossen. Die LHG distanziert sich von den Sachen, die auf dem Flipchart stehen. Sie hätten sich darum kümmern sollen. Das Flipchart war für die LHG irrelevant.

Sophie (LHG): Entschuldigt sich erneut für die Aussage. Sie hat die Aussage reflektiert. Sie singt in ihrer Freizeit keine SS Lieder. Sie ist bei keinen Burschenschaften oder ähnlichem aktiv. Es wäre nett, wenn sie nicht mehr persönlich angegriffen wird. Möchte sich von dem rechten Spektrum distanzieren. Sie weißt die Anschuldigungen zurück, dass die LHG rechts ist und SS Lieder singt. Sie kennt den Text des Liedes auch nicht; „Schande über mein Haupt“, dass sie den Text von dem Lied doch nicht kennt.

GO Antrag auf Ende der Debatte

Gegenrede Luis (Die Partei): Debatte ist so relevant, dass wir dies ausdiskutieren sollten.

Abstimmung über GO Antrag auf Ende der Debatte

2 Ja, 18 Nein, 0 Enthaltungen

Abgelehnt

Johannes (LiLi): Du hast von Burschenschaften gesprochen. Das ist sehr wichtig. Die LHG ist die Gruppe, die am längsten rechte und schlagende Burschenschafter hatte. Die LHG war immer die Gruppe, die Burschenschaften verteidigt hat – im Gegensatz zum RCDS. Es macht euch unglaublich, dass ihr euch immer für die Liberalität von Burschenschaften ausspricht. Die LHG hat sich nicht gegen Burschenschaften und Verbindungen ausgesprochen, sondern hat noch Mitglieder aus Verbindungen und Burschenschaften in ihren Reihen. Es macht die LHG unglaublich, dass sie sich immer für Burschenschaften ausspricht, die antifeministisches und antikommunistische Parolen vertreten. Eine latent reaktionäre Haltung bleibt erhalten. Fordert, dass sich die LHG gegen Burschenschaften ausspricht.

Sophie (LHG): Sieht gerade nicht den Zusammenhang der Präsentation mit Burschenschaften. Findet gerade aus der liberalen Perspektive kann man Burschenschaften durchaus differenziert betrachten. Wir verachten euch auch nicht automatisch, weil ihr Linke seid.

Gast: Findet es schön, dass Sophie ihre Äußerung reflektiert und darstellt, dass es eine Affekthandlung ist. Fragt, ob es auch eine Affekthandlung war, dass sie es schade findet, dass sie nicht textsicher ist. Ihm würde es helfen, wenn sie sich dafür schämt, was sie gesagt hat und, dass das Zeug in dem Raum hängt. Die LHG zeigt keine Reue.

Sophie (LHG): Wir können uns gerne im Zwiegespräch auseinandersetzen.

Luis (Die Partei): Fragt, was die LHG denkt, was Christian Lindner zu dem Plakat sagen würde.

Joanna (LHG): Der ganze Vorwurf ist gestartet mit einer Aussage eines ehemaligen nicht mehr aktiven Mitglieds der LHG.

Christian (LHG): Wer das gewesen sein soll, der*die die Sprüche und Texte auf das Flipchart geschrieben hat, geht niemanden was an. Es wäre auch gar nicht relevant.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Gast: Es sei rechtlich relevant, weil die LHG damit Nazis schützen.

Kyra (Juso HSG): Im Burschenschaftsreader befindet sich eine Auflistung von Verbindungshäusern in Frankfurt. In einem der Häuser wohnt auch ein LHG-Mitglied. Somit sind Burschenschaftler in der LHG selbst aktiv.

Gast: Dass ihr keine Backgroundchecks macht, zeigt, dass dies nötig wäre. Ihr müsstet Kenntnis davon gehabt haben. Volksverhetzende Inhalte auf dem Flipchart müssen bekannt gewesen sein. Fragt, wo die LHG ihre politischen Anforderungen sieht, dass keine Rechten bei euch in der Gruppe sind. Anscheinend gibt es ein strukturelles Problem. Ihr solltet eure Struktur überdenken oder die Hochschulgruppe auflösen. Fragt, wo sie ihre politische und strukturelle Verantwortung sehen und wie sie diese wahrnehmen wollen.

Newal (Grüne HSG): Fordert die Mitglieder der LHG auf, darauf aufmerksam zu machen, wenn sie wissen, wer es war. Ihr deckt jemanden, der SS Parolen auf Flipcharts schreibt. Ihr müsst euch darüber bewusst sein, dass dies strafrechtliche Konsequenzen hat und ihr die Person deckt.

Calvin (LHG): Das ist lächerlich. Es ist lustig, dass ihr euch an die Polizei wenden wollt. Auf dem Weg zur Toilette ist ein Sticker, auf dem „Kill Cops“ steht. Wenn sich rechte und linke prügeln, trifft es immer die richtigen. Wer Linksextreme in den Reihen hat, ist nicht besser. Wenn ihr bei euch aktiv in der Gruppe Leute habt, die sagen, dass sie linksextrem sind und genau die gleichen Töne anschlagen, wirft er selbst auch nicht dem ganzen AStA vor, dass sie vom Verfassungsschutz beobachtet werden sollten.

Gast: Anscheinend braucht ihr Backupchecks.

Calvin (LHG): Jede*r hat seine eigene politische Überzeugung, die sich ändern kann. Solche Leute, die so etwas schreiben, gehören nicht in die LHG. Alle, die von der LHG hier sind, haben mit diesen Aussagen nichts zu tun.

Gast: Bezeichnet Calvin als schieß chauvinistisches Schwein.

Pascal (Präsidium): Ist erschrocken, dass mehrmals eine Gleichsetzung von Links- und Rechtsextrem stattgefunden hat. Gerade weil linke Personen von Nazis in Konzentrationslager gesteckt und hingerichtet worden sind, sollte dies unterbleiben.

1. Ordnungsruf Calvin

Kyra (Juso HSG): Calvin hat bestätigt, dass er kein Problembewusstsein hat.

Gast: Ihn schockiert, wie sich die LHG verhält. Erst heißt es, es waren Einzelpersonen und sie wissen nicht wer es war, dann geben sie doch zu, dass sie wissen, wer es war, nennen aber keine Namen. Es wird keine Stellung dazu bezogen, dass solches Gedankengut einen Nährboden in der LHG findet. Sie würden damit Strukturen stützen, die eine Vernetzung in die Alt-Right Bewegung und neue Rechte möglich machen. Ihr habt neue rechte Strukturen in der Gruppe.

Nils (LiLi): Findet es erschreckend, dass eine Distanzierung nur stattfinden kann, wenn auf das Hufeisen Bezug genommen wird. Der Nationalsozialismus wird hier auf perfide Weise relativiert. Das ist auch ein Zeichen.

Fraktionspause die Partei 21:16 – 21:26 Uhr

Die Beschlussfähigkeit liegt vor.

Gast: Fragt, wie die LHG vermeiden will, dass dies erneut passiert und wie sie mit dem konkreten strukturellen Problem umgehen werden. Fragt, wie sie es vermeiden wollen, dass die LHG eine Plattform für rechtes Gedankengut ist.

Nathaniel (LHG): Findet es amüsant, was hier im Studierendenparlament los ist. Hält das Ganze für einen Skandal, den die anderen Hochschulgruppen aufziehen, weil sie Spaß daran finden. Es ist ein Skandal, den ihr nutzt, von bestimmten Sachen abzulenken. Ihr habt das vermeintliche Problem angesprochen, das wir angeblich haben. Er war dabei als Personen der Juso HSG und DL selbst Dinge auf das Flipchart geschrieben haben. Er weiß nicht, wer was auf das Flipchart geschrieben hat. Es ist ein Flipchart voller Bullshit. Es gibt gute und schlechte Witze. Das sind eher schlechte und unlustige Witze. Findet es nicht gut, dass es so lange dort hing. Jetzt ist es weg. Rechtes Gedankengut bei der LHG hält er für eine Unterstellung, die nicht gerechtfertigt ist. Als Vorsitzender dieser Gruppe, der selbst jüdischen Glaubens ist, und dessen Großvater im KZ war, würde er niemals Nazis in seiner Gruppe dulden.

Johannes (LiLi): Hat eine PowerPoint Präsentation vorbereitet und ein Zitat gebracht. Nathaniel hat in einer früheren Sitzung des Studierendenparlaments gesagt, dass er sich nicht vorstellen könne, dass jemand aus seiner Gruppe die Äußerung bzgl. des Plakates mit der Dolchstoßlegende gemacht hat. Ihr habt das Flipchart mit dem Sprüchen hochgeladen. Es ist alles offensichtlich und offenbar. Es wurde gesagt, dass das SS Lied angestimmt werden kann und, dass es problematische Leute in der Hochschulgruppe gibt. Es ist

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

offensichtlich antifeministischer, antikommunistischer und polizeilich relevanter Inhalt, der seit einem Jahr auf diesem Board steht. Dieser repräsentiert die Leute, die sich im LHG Umfeld aufhalten. Du trägst als Vorsitzender die Verantwortung. Die überregionale Presse wird schon nachfragen. Ihr trefft nur hilflose Schutzbehauptungen. Es glaubt euch niemand, dass ihr euch das nicht durchgelesen habt.

Gast: Findet es erschütternd und bezeichnend, dass ein neues Mitglied der LHG dazukommt und die Aussagen erneut relativiert. Deine Kamerad*innen haben schon gesagt, dass es jemand aus eurer Hochschulgruppe sein kann. Wir waren demnach in der Diskussion schon viel weiter. Als spontane Reaktion kam erst wieder die Abwehr wie bei allen anderen Mitgliedern der LHG zu Beginn.

Gast: Ihr tragt eine politische und strukturelle Verantwortung, auch für eure Social Media Kanäle und den Raum. In eurer Verantwortung habt ihr eine Plattform für rechtes Gedankengut geschaffen. Fragt, was sie machen wollen, dass dies in der Zukunft nicht mehr passiert und was ihre Konsequenz ist.

GO Antrag auf namentliche Abstimmung

Abstimmung

Christian: Ja

Florine: Ja

Calvin: Enthaltung

Sophie: Enthaltung

Timo: Enthaltung

Kyra: Ja

Pascal: Ja

Lara: Ja

Dominik: Ja

Nils: Ja

Fabienne: Ja

Kai: Ja

Oliver: Ja

Luis: Ja

Malena: Ja

Caro: Ja

Moritz: Ja

David: Ja

Felix: Ja

Melissa: Ja

Maurice: Ja

Mathias: Ja

Angenommen

Das Studierendenparlament stimmt dem Sachantrag der Linken Liste zu.

Juso HSG: Antrag: Erhöhung der Aufwandsentschädigung 2019. Da die Aufgabenlast des studentischen Wahlausschusses dieses Jahr von zwei statt drei Mitgliedern getragen wurde, wird hiermit beantragt die Aufwandsentschädigung der Mitglieder Hans Georg von Schweinichen und Matthias Ebbertz um jeweils 300 Euro zu erhöhen. Dies entspricht der Aufwandsentschädigung für das dritte Mitglied (600 Euro), welche bislang noch nicht abgerufen worden ist. Da das dritte Mitglied im studentischen Wahlausschuss an keiner Sitzung des Wahlausschusses teilgenommen und sich auch sonst nicht eingebracht hat, führten die umfangreichen zu bewältigenden Aufgaben zu einer Erhöhung des Arbeitsaufwandes, weshalb beantragt wird die Aufwandsentschädigung der beiden aktiven Mitglieder entsprechend anzupassen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Kai (RCDS): Fragt, zu welchem Haushaltsposten das einläuft.

Kyra (Juso HSG): Die Posten stehen im Haushalt – es geht um eine rückwirkende Beantragung.

Oli (RCDS): Fragt, wer das dritte Mitglied war.

Kyra (Juso HSG): Max Formfelder – kennt den Namen nicht genau.

Felix (Grüne HSG): Laut Aussage der dritten Personen gab es ein Missverständnis. Er gibt sich einverstanden damit, dass das Geld aufgeteilt wird.

Abstimmung

15 Ja, 6 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

Das Studierendenparlament stimmt dem Sachantrag der Juso HSG zu.

8) Berichte der Referent*innen

Sebastian für das Verkehrsreferat:

Die Fahrradwerkstatt eröffnet morgen um 13:00 Uhr auf dem IG-Farben Campus gegenüber des Seminarhauses.

Mathias für das Kulturreferat:

Das AStA Sommerfest wurde am 21.6.19 durchgeführt. Es war das günstigste AStA Sommerfest aller Zeiten. Sie waren sehr eingespannt und sind immer noch erschöpft.

Louis (Die Partei): Bedankt sich fürs Bier.

Caro berichtet für das Referat Hochschulpolitik:

Die Einarbeitung stand im Vordergrund. Es fand für die neuen Mitglieder die erste Landes Asten Konferenz an.

Caro berichtet für das Referat für Politische Bildung:

Es fand eine Einarbeitung und Social Media Arbeit statt.

Charlotte für das Referat für Studienbedingungen:

Sie haben sich konstituiert und E-Mail Anfragen beantwortet.

Oliver (RCDS): Fragt, ob sich besondere Themen bei den Anfragen herauskristallisiert haben.

Charlotte (Juso HSG): Die Anfragen sind immer sehr unterschiedlich. Es geht um Probleme der Student*innen mit Dozent*innen, dem International Office bis hin zur Exmatrikulation. Sie kann nicht alles aufzählen.

Elena für das Referat Campusvernetzung:

Sie haben überlegt, was das Referat stattfinden lassen kann.

Pia für das Referat Feminismus

Sie führen aktuell nur Verwaltungsaufgaben aus. Es fand die Einarbeitung und Übergabe statt.

Maurice berichtet für das Kommunikationsreferat

Auch hier fand eine Einarbeitung statt. Bisher hatten sie relativ wenig zu tun.

9) Bericht des AStA Vorstandes

Nils (LiLi): Durften auch nur Verwaltungsaufgaben ausführen und haben das Tagesgeschäft erledigt.

Luis (Die Partei): Fragt, ob es auch ein Nachtgeschäft gibt.

Nils (LiLi): Kommt drauf an, wie viel anfällt.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Louis (Die Partei): Fragt, was an Mittsommernacht ist.

Präsidiumspause 21:54 - 22:04 Uhr

Die Beschlussfähigkeit liegt vor.

Johannes Fechner (LiLi) wird vom Präsidium dem StuPa verwiesen.

Calvin (LHG): Die LHG wird nicht weiter an der Sitzung teilnehmen. Sie werden die Sache klären. Sie sind keine Nazis. Alle Leute der LHG sind überzeugte Liberale. Sie halten das Studierendenparlament auf dem Laufenden, wie mit der Situation umgegangen wird.

Felix (Grüne HSG): Es gab Bewerbungsgespräche bzgl. des Cafe KoZ. Einer Person wurde angeboten, sie einzustellen. Sie haben Mietverträge für FSR Partys etc. genehmigt. Es gab zwei Projektförderungsanträge. Sie waren der Meinung, dass dies zu Verwaltungsaufgaben gehört. Zudem hat der AStA Pressemitteilungen verschickt.

10) Genehmigung der Beschlüsse des AStA

1. Ordnungsruf für Christian Beckmann (Juso HSG)

1. United we dance Soliparty
Ende Juli soll sie im KoZ und im Festsaal stattfinden. Dafür wurden Ausgaben getätigt – bspw. für die Reinigung.

Abstimmung

15 Ja, 0 Nein, 3 Enthaltungen

Angenommen

2. Materialkosten für eine Ausstellung am Institut für Kunstpädagogik

Abstimmung

14 Ja, 1 Nein, 3 Enthaltungen

Angenommen

3. PM zur Streckensperrung U 1, 2, 3, 8

In den Sommerferien wird die U-Bahn Verbindung für sechs Wochen gesperrt. Dazu gab es eine Pressemitteilung.

Kai (RCDS): Fragt, warum die Pressemitteilung so spät geschrieben wurde.

Kyra (Juso HSG): Um dem Thema mehr Reichweite zu verleihen wurde die Pressemitteilung zusammen mit dem Präsidium geschrieben. So etwas dauert immer. Es gibt sehr viel Abstimmungsarbeit und zieht sich deshalb.

Luis (Die Partei): Ist sowieso egal mit den Autos und Parkplätzen. Eigentlich braucht man keine Pressemitteilung.

Kai (RCDS): Die Reichweite ist schön und gut. In der Pressemitteilung steht, dass dies eventuell noch verschoben werden kann. Es ist deutlich zu spät, um dort noch eingreifen zu können.

Sebastian (Juso HSG): Hat vor zwei Monaten mit dem Verkehrsdezernat darüber gesprochen. Ihm wurde mitgeteilt, dass dies nicht mehr geändert wird. Deshalb ist die Pressemitteilung so formuliert, dass die betreffenden Organisationen künftig mit eingebunden werden. Es ist eine Anmerkung für die Zukunft.

Abstimmung

17 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

4. Pressemitteilung zur feierlichen Eröffnung der AStA Fahrradwerkstatt

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Die Pressemitteilung enthielt allgemeine Daten.

Abstimmung

15 Ja, 2 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

5. Pressemitteilung bzgl. des Verbots des Präsidiums, dass der AStA am Senat teilnimmt

Abstimmung

14 Ja, 4 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

6. Pressemitteilung über die Debatte des LHG Gruppenraums

GO Antrag auf namentliche Abstimmung

Abstimmung

Christian: Ja

Florine: Ja

Kyra: Ja

Pascal: Ja

Clara: Ja

Dominik: Ja

Nils: Ja

Fabienne: Ja

Kai: Ja

Oli: Ja

Luis: Ja

Malena: Ja

Caro: Ja

Moritz: Ja

David: Ja

Felix: Ja

Melissa: Ja

Maurice: Ja

Mathias: Ja

Angenommen

Fraktionspause LiLi 22:57 – 23:07 Uhr

Die Beschlussfähigkeit liegt vor.

11) Bericht der studentischen Vertreter*innen im Verwaltungsrat des Studentenwerks

Es gibt keine Berichte.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

12) Bericht der studentischen Senatsmitglieder

Kyra (Juso HSG): Es wurden verschiedene Studienordnungen abgestimmt. Bei Chemie im Bachelorstudium wurde eine Höchstdauer eingeführt. Vertreter*innen der Grünen HSG und Juso HSG haben dagegen gestimmt. Die Höchstdauer wurde trotzdem beschlossen. Zudem ging es um die Berufung von Professor*innen und es wurde über das Vorgehen der nächsten Präsident*innenwahl informiert.

Kai (RCDS): Fragt, wo die Höchstdauer nun liegt.

Kyra (Juso HSG): Die Höchstdauer liegt bei 9 Semestern. Es gibt natürlich die Möglichkeit Urlaubssemester zu nehmen und wegen Härtefällen länger zu studieren.

13) Bericht der Öffentlichkeitsbeauftragten

Enes (Juso HSG): Entschuldigt sich, dass er kein Essen mitgebracht hat.

14) Wahl des AStA-Vorstandes

Abstimmung über AStA Vorstand bestehend aus vier Personen

15 Ja, 2 Enthaltung, 1 Nein

Angenommen

Das Vorstandsmodell wurde beschlossen.

1a Platz

Mathias (DL): Nominiert Kyra (Juso HSG).

Luis (Die Partei): Nominiert sich selbst.

Kyra (Juso HSG): Stellt sich vor. Studiert Lehramt. Hat sich auf der letzten Sitzung und vor einem Jahr schon vorgestellt. Ist bereits AStA Vorsitzende. Ist in der deutsch israelischen Gesellschaft und der Juso HSG.

Kai (RCDS): War vor zwei Wochen leider nicht da. Fragt, in welchem Semester sie studiert und, wann sie ihr Studium abschließen möchte.

Kyra (Juso HSG): Ist in einem fortgeschrittenen Semester und schon scheinfrei. Muss nur noch die Abschlussarbeit schreiben. Studiert drei Fächer auf Lehramt und hat vorher etwas anderes studiert.

Oli (RCDS): Fragt, ob sich Kyra von verfassungsfeindlichen Positionen distanziert.

Kyra (Juso HSG): Distanziert sich von so verfassungsfeindlichen Positionen wie sie von der LHG getätigt worden sind.

Mathias (DL): Fragt, ob Kyra die Vorstandsarbeit und die Abschlussarbeit unter einen Hut bekommt.

Kyra (Juso HSG): Ja. Sie hat ja Mathias, der sie unterstützt.

Luis (Die Partei): Fragt, wieso Kyra denkt, dass sie besser geeignet ist als er.

Kyra (Juso HSG): Hat sehr viel Erfahrung. Sie hat sich bisher um viel Organisatorisches gekümmert und hat eigene Veranstaltungen organisiert. Sie hat schon Vorstandsaufgaben vorgenommen. Sie kann sehr gut weitermachen.

Kai (RCDS): Fragt, ob sie dem angestrebten Amt bis zum Ende der Legislatur zur Verfügung steht.

Kyra (Juso HSG): Hat ihre Abschlussarbeit noch nicht angemeldet. Macht ihr erstes Staatsexamen frühestens 2021.

Fabienne (RCDS): Fragt, ob Kyra etwas tun wird, um die Wahlbeteiligung zu stärken.

Kyra (Juso HSG): Dies ist wichtig. Hat sich eine Schulung über die künftige Wahlen angehört. Es gibt immer Wahlkampagnen.

Fabienne (RCDS): Regt an, dass sich etwas ändert. Die Wahlkampagnen gibt es schon lange und es hat sich nichts geändert.

Louis (Die Partei): Fragt, ob Kyra ein Hunde- oder Katzenmensch ist.

Kyra (Juso HSG): Katzenmensch.

Louis (Die Partei): In der Vergangenheit gab es Probleme bezogen auf den Haushalt. Fragt, ob sie bereit wäre die nötigen Konsequenzen zu ziehen, auch wenn es ein Rücktritt wäre.

Kyra (Juso HSG): Würde Konsequenzen ziehen. Ist jede Woche bei Marion. Es wurde ein Finanzreferat eingeführt. Sie hat sich mit den Zahlen auseinandergesetzt. Mittlerweile ist sie ziemlich gut in den Haushalt eingearbeitet.

Nils (LiLi): Plädiert, Fragen, die bei der letzten Sitzung gestellt wurden, im Protokoll nachzulesen.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Malena (Präsidium): So funktioniert eine Befragung nicht. Die letzte Wahl war nicht wirksam, deshalb darf jede*r die Fragen stellen, die er/sie stellen möchte.

Luis (Die Partei): Studiert Philosophie und Jura. Einige Leute kennen ihn schon aus dem Parlament. Seine Hobbys sind häkeln und die Rauhaardackelzucht. Er denkt, er ist sehr gut geeignet als StuPa Präsident, aber dafür bewirbt er sich gar nicht, aber auch im AStA denkt er, kann er einen guten Job machen. Er ist dadurch qualifiziert, dass er auf Youtube Verschwörungstheorien anschaut und ist deshalb für die Politik geeignet.

Louis (Die Partei): Fragt, ob Luis ein Hunde- oder Katzenmensch ist.

Luis: Mag Katzen inzwischen auch. Der WG Hund hat sich etwas beruhigt, weil Luis den Mitbewohnerinnen mit dem Tierschutz gedroht hat, wenn sie sich nicht um den Hund kümmern.

Kai: Fragt, ob er offenlegen würde, was wirklich am 11. September passiert ist, wenn er gewählt wird.

Luis (Die Partei): Ja.

Kai: Fragt, ob er daran interessiert wäre die Wahlbeteiligung zu steigern.

Luis (Die Partei): Denkt, dass das sinnvoll ist. Es wurde nach kreativen Ideen gefragt. Der Kreis der Wahlberechtigten kann eingeschränkt werden. Seine Stärke liegt gerade darin, dass er nicht aus dem AStA Establishment kommt und deshalb mit neuen und kreativen Ideen ein neues politisches Konzept liefern kann.

Louis (Die Partei): Nenne uns drei negative und drei positive Eigenschaften von dir.

Luis (Die Partei): Negativ: Er mag keine Drucker, ist extrem jähzornig und hat ein zu großes Herz für Leute. Positiv: Ist gut im kippeln bei Stühlen, kann stundenlang Computerspielen und vergisst schnell Sachen und ist deshalb nicht nachtragend.

Kai: Fragt, inwieweit Luis seiner Konkurrentin voraus ist – abgesehen davon, dass er besser aussieht.

Luis (Die Partei): Letzteres ist für den Posten nur in geringem Maße relevant. Sonst ist er frisch im AStA und kann neue Ideen einbringen. Er bewegt sich abseits von begangenen Pfaden.

Malena (Präsidium): Fragt, wer seine Lieblingspräsidentin des Studierendenparlaments ist.

Luis (Die Partei): Malena. Pascal ist zwar keine Präsidentin, aber er macht sich auch ganz gut.

Fraktionspause RCDS 23:25- 23:35 Uhr

Die Beschlussfähigkeit liegt vor.

Louis (Die Partei): Sag bitte einmal das Vater Unser auf.

Luis (Die Partei): Kann es nur auf Latein.

Die Stimmzählkommission besteht aus Lara (Juso HSG), Luis (Die Partei) und Oliver (RCDS).

Ergebnis

Kyra: 14 Stimmen

Luis: 5 Stimmen

Kyra: nimmt die Wahl an.

1b Platz

Mathias (DL): Schlägt Nils (LiLi) vor.

Luis (Die Partei): Schlägt sich selbst vor.

Nils (LiLi): Ist von der LiLi. Studiert Erziehungswissenschaften. Ist seit Januar 2019 im Vorstand des AStA. Liest von Alexandre Kojeve zusammenfassenden Kommentar zu den ersten sechs Kapiteln der „Phänomenologie des Geistes“.

Kai: Fragt, warum er geeignet ist.

Nils (LiLi): Hat Erfahrungen im AStA Vorstand. Denkt seine Arbeit war erfolgreich.

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Kai: Fragt, in welcher Hinsicht er erfolgreich war. Fragt, ob er erfolgreicher ist als Luis.

Nils (LiLi): Luis hat noch nicht im AstA gearbeitet.

Kai: Fragt, ob Nils ein Hunde- oder Katzenmensch ist.

Nils (LiLi): Katzenmensch.

Luis (Die Partei): Fand die Idee mit dem Vorlesen gut. Stellt den Song V.I.P .von Celo & Abdi vor (Heute noch Phantasie morgen schon VIP; Wie B.I.G. von der Street bis MTV; Heute noch Phantasie morgen schon VIP; Keine Müsteris sondern kreischende Teens; Im Maserati kandidier ich für die Kanzlerschaft; aber bis dahin versorge ich die Nachbarschaft; irgendwann wird auch Joanna Sharis Arsch geklatscht; Aber bis dahin versorge ich die Nachbarschaft). Die Arbeit bei der Versicherung befähigt ihn im besonderen Maße dazu mit Zahlen zu jonglieren. Gerade bzgl. Finanzplanung und Haushalt ist er eine große Bereicherung für den AstA.

Malena (Grüne HSG): Fragt, was sein Lieblingssong von Taylor Swift ist.

Luis (Die Partei): Blank Space und Gorgeous.

Louis (Die Partei): Fragt, ob sein Papa von seiner Kandidatur weiß.

Luis (Die Partei): Glaubt, er hat ihm nicht nochmal Bescheid gesagt. Er wäre sicher sehr stolz.

Louis (Die Partei): Fragt, wie sich Luis bei seinem Papa mit einem Lied entschuldigen würde, wenn er die Wahl wider Erwarten nicht gewinnt.

Luis (Die Partei): Verzeih mir Papa von Celo und Abdi. Verzeih mir Papa, ich wurde kein Fußballer.

Louis (Die Partei): Fragt, wo Luis noch hinwill.

Luis (Die Partei): Ein Haus mit Pool, Flus und Kinofilm.

Ergebnis

Nils: 13 Stimmen

Luis: 3 Stimmen

Enthaltung 1 Stimme

Nils (LiLi) nimmt die Wahl an.

2a Platz

Mathias (DL): Schlägt seinen Lieblingsvorstand Melissa (Grüne HSG) vor.

Luis (Die Partei): Schlägt sich selbst vor.

Melissa (Grüne HSG): Studiert im Master Soziologie. Durfte die letzten vier Wochen schon im AstA Vorstand arbeiten. Würde sich freuen, wenn sie diese Arbeit künftig fortsetzen kann.

Oli (RCDS): Fragt, wie sie ihre linksradikalen Ansichten in den AstA einbringen will.

Melissa (Grüne HSG): So viel wie möglich.

Florine (FDH): Fragt, ob sie ein Loblied auf den Kommunismus singen kann.

Melissa (Grüne HSG): Ist leider zu müde.

Luis (Die Partei): Fragt, auf welchem Campus das Gulag stehen würde, wenn die Uni kommunistisch werden würde.

Melissa (Grüne HSG): Lehnt das Gulag ab. Gulags gehören nicht zum Kommunismus.

Fabienne (RCDS): Fragt, was linksradikale Eigenschaften sind, die sie einbringen kann.

Melissa (Grüne HSG): Würde es nicht explizit als Linksradikalismus bezeichnen – feministische Ansichten und Ansichten, die sich gegen jeden Antisemitismus und Sexismus stellen.

Nils (LiLi): Melissa ist sehr solidar.

Malena (Grüne HSG): Fragt, was ihrer Meinung nach der beste Song war, der auf dem Trash floor am Samstag gespielt wurde.

Melissa (Grüne HSG): Africa – Toto, Denkmal – Wir sind Helden, Blümchen Boomerang – Jasmin Wagner

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Erik (LiLi): Fragt, wie sie zu der Idee steht, umsatzsteigernde Maßnahmen im Random White House durchzusetzen.

Melissa (Grüne HSG): Findet es definitiv unterstützenswert.

Felix (Grüne HSG): Findet Melissas Wissenslücken bzgl. Trash erschreckend. Ist aber ein guter Grund sie in den AStA Vorstand zu wählen.

Oli (RCDS): Fragt, wo Melissa den Unterschied zwischen links und linksradikal sieht.

Melissa (Grüne HSG): Es gibt keinen. Es muss auf Eigen- und Fremdzuschreibungen geachtet werden.

Luis (Die Partei): Studiert Philosophie und Jura. Seine Hobbys sind Enten mit Brot füttern und er sammelt Kronkorken.

Ergebnis

Melissa: 13 Stimmen

Luis: 4 Stimmen

Melissa nimmt die Wahl an.

2b Platz

Mathias (DL): Schlägt Felix Großen Besten (Grüne HSG) vor.

Luis (Die Partei): Schlägt sich selbst vor.

Felix (Grüne HSG): Wie bereits beim letzten Mal ausgeführt, studiert er im Master Soziologie. Ist seit zwei Jahren regelmäßig für die Grüne HSG im Studierendenparlament. War ein halbes Jahr AStA Referent, weil er danach ins Ausland gegangen ist.

Fabienne (RCDS): Fragt, welche inhaltlichen Themen er hat.

Felix (Grüne HSG): Setzt sich für autonome Räume an den Campi ein. Will sich mit der finanziellen Situation beschäftigen. Die Kommunikation innerhalb des AStA und nach außen soll verbessert werden. Im Bereich Studienbedingungen hat er die meisten Erfahrungen gesammelt. Er möchte sich für Student*innen einsetzen.

Oli (RCDS): Fragt, wie er zur Einstellung der Printform der AStA Zeitung steht.

Felix (Grüne HSG): Findet es wichtig, dass die AStA Zeitung allen Student*innen zugänglich ist. Aktuell ist dies mit der Printform sichergestellt. Sollten sich Möglichkeiten ergeben, dies auf anderen Wegen zu erreichen, ist er offen, dies zu diskutieren.

Luis (Die Partei): Hat ein Semester Physik studiert, aber nur alibimäßig. Am Anfang war er da und dann hat er festgestellt, dass er Mathe nicht so gut kann. Dann hat er aufgehört Physik zu studieren. Sein weiteres Hobby ist in die Sonne gucken.

Kai: Fragt, ob wir bereits sein gesamtes Privatleben kennen.

Luis (Die Partei): Sollte es Ungereimtheiten mit der heutigen Wahl geben und die Wahl müsste wiederholt werden, könnte er weitere Details aus seinem Privatleben preisgeben.

Kai: Fragt, ob er Marx gelesen hat.

Luis (Die Partei): Hat das Kapital nicht gelesen, aber geerbt. Zitiert Haftbefehl - Ich sehe Leute die studiert haben; trotzdem mit dem Bus fahren (Azzlacks sterben jung). Das möchte er möglichst vermeiden. Er zieht das Fahrrad vor.

Ergebnis

1. Wahlgang

Felix: 12 Stimmen

Luis: 4 Stimmen

2. Wahlgang

Felix: 14 Stimmen

Luis: 3 Stimmen

STUDIERENDENSCHAFT DER GOETHE –UNIVERSITÄT

KÖRPERSCHAFT ÖFFENTLICHEN RECHTS

DAS PARLAMENT DER STUDENTINNEN UND STUDENTEN

Felix (Grüne HSG) nimmt die Wahl an.

Abstimmung über den AStA in seiner Gesamtheit

13 Ja, 3 Nein, 1 Enthaltung

Angenommen

Der AStA-Vorstand wurde bestätigt.

15) Resolutionen

Kyra (Juso HSG): Bringt die Resolution ein, die im Rahmen der Ersten Deutsch-Israelischen Studierendenkonferenz entstanden ist.

Abstimmung

17 Ja, 0 Nein, 0 Enthaltungen

Angenommen

16) Verschiedenes

Es stellt sich die Frage, ob auf der nächsten Sitzung des Studierendenparlaments eine Kommission eingesetzt werden soll, die sich mit den Vertretungsregelungen der Satzung auseinandersetzen möchte.

Luis (Die Partei): Plädiert für die Bildung einer solchen Kommission. Die Regelungen mit den momentanen Vertretungen sind durchaus kompliziert – v.a. für Listen, die mit einer Person im Studierendenparlament vertreten sind. Eine einfache Lösung ist wünschenswert. Die Kommission schadet keinem.

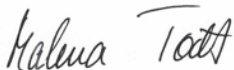
Abstimmung

9 Ja, 3 Nein, 4 Enthaltungen

Angenommen

Die Kommission wird eingesetzt.

- Ende der Sitzung -



Malena Todt

Präsidentin des
Studierendenparlaments



Fabienne Tällér

Schriftführerin